

NSG Bernertsgrund bei Löhlbach

Erstausweisung: 1984

Stadt: Haina (Löhlbach)

MTB 4920

Schutzgrund: Bot, Zool

Größe: 13,53 ha

FFH-Gebiet Nr.4920-301

Lage und Besonderheiten

Die Bernert ist ein kleiner Mittelgebirgsbach im Kellerwald, der die Aschkoppe in südwestlicher Richtung entwässert.

Als Schutzgebiet ist ein 500 m langer Talabschnitt ausgewiesen. Er befindet sich 1,5 km westlich von Löhlbach in etwa 500 m Höhenlage.

- Ton-und Kieseliefer devonischen Ursprungs,
- Böden relativ sauer und basenarm,
- Jahresniederschläge bis fast 1000 mm bedingen montan getöntes Lokalklima

Der naturschutzfachliche Wert des Gebietes wird vor allem durch den ausgedehnten Bachauenwald und montane Hochstaudenfluren bestimmt.

Besucherhinweis:

Vom Parkplatz am Waldschwimmbad in Löhlbach führt ein 4 km langer Rundweg um das Naturschutzgebiet. Das NSG selbst darf nicht betreten werden.

Kurzübersicht Pflanzenwelt



Bachauenwald

Foto: W. Lübcke

Der naturschutzfachliche Wert des Gebietes wird vor allem durch den ausgedehnten Bachauenwald und montane Hochstaudenfluren bestimmt. Die heute meist nur noch in Form linearer, galeriewaldartiger Bestände entlang von Fließgewässern vorkommenden Erlen-Eschen-Auwälder zeigen hier eine flächenhafte und naturnahe Ausprägung.

- Baumschicht überwiegend von Schwarz-Erlen geprägt,
- Wechsel zwischen geschlossenem Kronenraum und lückigen Stellen → vielfältiges Mosaik in Strauch- und Krautschicht
- Quellen und Quellfluren → weitere Lebensräume

In den Randbereichen befinden sich noch größere Fichtenbestände, die von den „Stiftungsforsten Kloster Haina“ als Waldeigentümer langfristig und schrittweise in Laubwald umgewandelt werden sollen. Durch die Freistellung des Bachlaufes von Fichten oberhalb des NSG dominieren hier inzwischen wieder die standortgerechten Erlen. Die große Wiese wird einmal im Jahr gemäht, um der Verbrachung entgegenzuwirken.

- bemerkenswert: Vorkommen einer Charakterart der feuchten Hochstaudenfluren mit eigentlich montanem Verbreitungsschwerpunkt → Blauer Eisenhut (*Aconitum napellus*), im Kreisgebiet überwiegend im Upland und im oberen Edertal vertreten (Standort im Bernertsgrund → regionale

Besonderheit im Kellerwald),

- ebenfalls bemerkenswert: große Vorkommen von Hoher Schlüsselblume (*Primula elatior*), Schwarzer Teufelskrallen (*Phyteuma nigrum*), Fuchs' Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*) und Scheiden-Gelbstern (*Gagea spathacea*).

In den quelligen Bereichen dominieren je nach Standortbedingungen Bestände von Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Wald- und Sumpf-Schachtelhalm (*Equisetum sylvaticum*, *E. palustre*) sowie Röhrichte mit Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*), Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*) und Bittersüßem Nachtschatten (*Solanum dulcamara*).

Die ausgedehnte Schwimmblattvegetation des kleinen Teiches, der durch Abgrabung entstanden ist, wird u. a. von Schwimmendem, Kamm- und Zwerg-Laichkraut (*Potamogeton natans*, *P. c. f. pectinatus*, *P. c. f. berchtoldii*) gebildet. Vom Teichboden ragt das Quirlige Tausendblatt (*Myriophyllum verticillatum*) empor.

Kurzübersicht Tier und Insektenwelt

- Besonderheit aus faunistischer Sicht: sehr gut ausgebildete Population des geschützten Bitterlings (Kleinfischart mit europäischem Schutzstatus),
- Amphibien sind mit Erdkröte, Grasfrosch, Faden-, Teich- und Bergmolch vertreten (letzter Nachweis des Kammmolches 1998),
- Libellenarten: Blaugrüne Mosaikjungfer, Hufeisen-Azurjungfer, Vierfleck und Frühe Adonislibelle kommen vor,
- 94 Schmetterlingsarten nachgewiesen, auf südlicher Feuchtwiese hoch spezialisierte Kleinschmetterlingsarten, z. B. Distel-Wurzelwickler (*Aethes cnicana*), von 31 Tagfalterarten in Hessen stark gefährdet: Dunkler Dickkopffalter, Silberfleck-Perlmutterfalter, Wachtelweizen-Scheckenfalter und Rundaugen-Mohrenfalter,
- im und am Bach: Bachforelle, Groppe, die Larven des Feuersalamanders sowie Wasserramsel und Gebirgsstelze.

Impressionen des Gebietes



Klicken Sie auf die Miniaturen, um sie zu vergrößern.

Genauere Informationen zu

Flora, Fauna und Insektenwelt

des Naturschutzgebietes finden sich

auf den Seiten 180 -182 in:

[„Naturschutzgebiete in Hessen“, Band 4:](#)

[Waldeck Frankenberg und Nationalpark Kellerwald-Edersee](#)

